

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **61 (1981)**

Heft 11

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER MONATSHEFTE

für Politik, Wirtschaft, Kultur

November 1981

61. Jahr Heft 11

Herausgeber

Gesellschaft Schweizer Monatshefte

Vorstand

Ullin Streiff (Präsident), Richard Reich (Vizepräsident), Heinz Albers, Nicolas J. Bär, Daniel Bodmer, Daniel Frei, Herbert Lüthy, Hans Conrad Peyer, Dietrich Schindler, Leo Schürmann, Karl Staubli, Conrad Ulrich, Bernhard Wehrli, Herbert Wolfer, Hans Wysling

Redaktion

François Bondy, Anton Krättli

Redaktionssekretariat

Regula Niederer

Adresse

8002 Zürich, Stockerstr. 14, Ø (01) 201 36 32

Druck

Buchdruckerei Schulthess AG, 8034 Zürich 8, Arbenzstr. 20, Postfach 86, Ø (01) 252 66 50

Administration

Schulthess Polygraphischer Verlag AG, 8022 Zürich, Zwingliplatz 2, Ø (01) 251 93 36

Anzeigen

E. Kunzelmann, 8967 Widen AG, Rainäcker 1, Ø (057) 5 60 58

Bankverbindungen

Schweizerische Kreditanstalt, 8021 Zürich

(Konto Nr. 433 321-61)

Deutsche Bank, D-7 Stuttgart 1, Schliessfach 205 (Konto Nr. 14/18 086)

Preise

Schweiz jährlich Fr. 45.- (in der Schweiz immatrikulierte Studenten jährlich Fr. 24.-), Ausland jährlich Fr. 50.-, Einzelheft Fr. 4.-. Postcheck 80 - 8814 Schweizer Monatshefte Zürich - Bestellungen in Deutschland und Österreich: bei allen Postämtern

Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge der Autoren decken sich in ihrer Auffassung nicht immer mit den Ansichten der Herausgeber und der Redaktion. Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet - Übersetzungsrechte vorbehalten

DIE ERSTE SEITE

Anton Krättli

Kein Maulkorb 834

BLICKPUNKT

François Bondy

Tod eines Friedenskämpfers 835

Richard Reich

Führungsschwäche - ein Problem der politischen Strukturen 836

Willy Linder

Unsichere Wirtschaftspolitik erhöht die Kosten 838

KOMMENTARE

Arnold Fisch

Kaiseraugt: Wie geht es weiter? 841

Armin Baumgartner

Philosophen an die Spitze der Unternehmen? 848

Felix Philipp Ingold

Wider eine «Parallelkultur». Kulturelle Repression in der UdSSR 852

AUFSÄTZE

Albert A. Stahel

Clausewitz und Sun Tzu: zwei Strategien

Vom Einsatz der direkten und der indirekten Mittel der Kriegsführung

Mehr als zwei Jahrtausende liegen zwischen Sun Tzu und Clausewitz, deren strategische Konzeptionen - dies Albert

A. Stahels profilierte These – noch die Entwicklung der Strategien der Gegenwart bestimmt. Der Verfasser geht sowohl auf die Gemeinsamkeiten wie auch auf die Gegensätze ein, sieht aber in Sun Tzu «Verknüpfung der indirekten und der direkten Mittel» heute wieder eine relevante Betrachtungsweise.

Seite 859

Burghard Freudenfeld

Geistige Grundlagen der Technikkritik

Am «Restrisiko» führt kein Weg vorbei

Mit Burghard Freudenfelds Aufsatz über Technikkritik wird ein Thema weitergeführt, auf das zuvor Leszek Kolakowski (Februar 1981), Herbert Wolfer (März 1981) und Ambros P. Speiser (Oktober 1981) eingegangen sind. Der Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft stellt fest, dass Ängste und Fluchtreaktionen gegenüber bestimmten Entwicklungen der Technik sehr verständlich sind, zumal eine widerspruchsfreie Abgrenzung zwischen dem Machbaren und dem Erlaubten schwierig ist. Ein «Restrisiko» ist in keinem Fall vermeidbar, doch noch gefährlicher ist die Alternative, «die den rigorosen Intellekt oder die rigorose Moral, aber sonst fast nichts befriedigt».

Seite 873

Gertrud Wilker

Die Frau als Gestalt und Gestalterin der Literatur

Vor zehn oder fünfzehn Jahren wäre es noch kein Gegenstand akademischer Erörterung gewesen, der Frau als Gestalt der Literatur gleichwertig die als Frau als literarische Gestalterin gegenüberzustellen. Heute im Zeitalter der «Frauenliteratur» (einer allerdings auch kritischer Reflexion bedürftigen Erscheinung), ist das Thema zu einem wissenschaftlichen Spezialgebiet ausgewachsen. Gertrud Wilker, Schriftstellerin und Germanistin, un-

ternimmt es im hier abgedruckten Beitrag, der auf eine Vorlesung im Rahmen des Collegium generale zurückgeht, anhand vieler Textbeispiele aufzuzeigen, dass es eine Literatur gegeben hat und gibt, die – von Frauen verfasst – auf ihre besondere Art und gerade in der Darstellung weiblicher Gestalten ebenso Wesentliches auszusagen weiss wie diejenige männlicher Autoren.

Seite 885

DAS BUCH

Anton Krättli

Die Welt als Labyrinth. Zu Friedrich Dürrenmatts Prosa «Stoffe I–III» . . . 901

Elsbeth Pulver

Sgraffiti-Zeit. Ein neuer Roman von Urs Jaeggi 907

Adolf Wirz

Hier geht die Rechnung auf. Zu Peter Kamms Monographie über den Philosophen Paul Häberlin . . . 911

Arthur Häny

Welt ohne Gnade. Zu Halldor Laxness' Roman «Salka Valka» . . . 914

Heinz Abosch

Ein Insider berichtet 917

NOTIZEN

Mitarbeiter dieses Heftes 923

SONDERBEILAGE

D. C. Watt

Churchill und der Kalte Krieg